

# CROSSOVER

Byan Adams • Ausstellung „Exposed“ / Düsseldorf • Presse

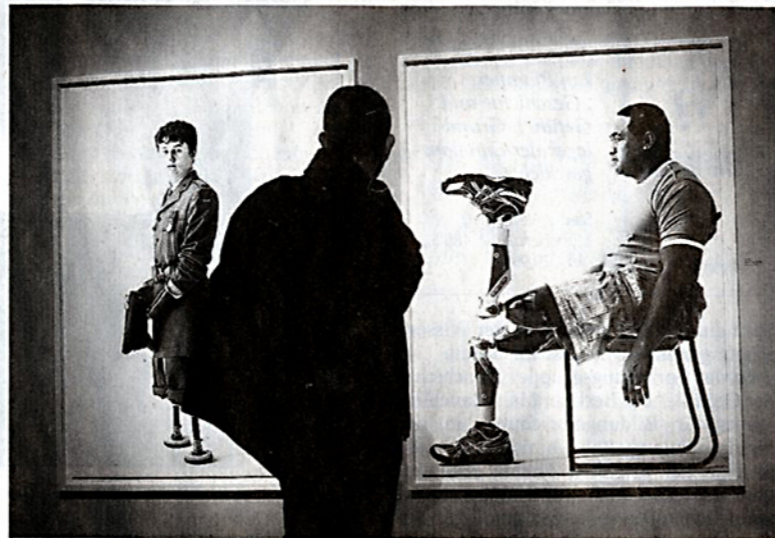
## Feuilleton

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

MONTAG, 4. FEBRUAR 2013 · NR. 29 · SEITE 27

### Scharf wie ein Messer

Bryan Adams ist einer der berühmtesten Rockmusiker der Welt. Mit seiner Ausstellung „Exposed“ in Düsseldorf präsentiert er sich nun auch als Fotograf: mit braven Porträts von Musikkollegen, mit erotischen Modefotos – und mit einer Serie kriegsversehrter Soldaten, die einem den Atem nimmt.



Überleben im Abgrund des Krieges: englische Afghanistanveteranen, 2011 Foto dpa

Als sich Bryan Adams einmal, so erzählt es eine Anekdote, zu seinem eigenen Auftritt verspätet hatte, fuhr er kurzerhand mit der U-Bahn hin, einmal quer durch New York, im überfüllten Waggon, inmitten all seiner Fans, die ebenfalls zu dem Konzert unterwegs waren. Keiner habe ihn erkannt. Dabei zählt er zu den berühmtesten Rockmusikern der Welt.

Als Bryan Adams jetzt in Düsseldorf die Ausstellung „Exposed“ eröffnete, in der er sich als Fotograf vor allem von Musikerporträts und Modebildern präsentiert, hätte es ihm ähnlich gehen können. Blue Jeans, T-Shirt, Turnschuhe, das kurze Haar streng gescheitelt und mit Gel in Form gehalten, das zernarbte Gesicht müde in die Hand gestützt, aber in den Augen ein blitzendes Lächeln, machte er seinen dreiundfünfzig Jahren zum Trotz den Eindruck eines Schuljungen, ein wenig spitzbübisch, ein wenig verlegen und irgendwie unauffällig. Vielleicht ist das nicht die schlechteste Voraussetzung, um den Großen des Geschäfts mit dem Glamour zu begegnen. Aber als er den ersten Satz ins Mikrofon sprach – „I'm Bryan, guten Morgen“ –, brüllte er so laut, als begrüße er siebzigttausend Zuhörer in einem Fußballstadion. „Oops!“, erschrak er selbst darüber.

Seine Musikerkarriere begann in den Siebzigern mit hartem Rock und führte später mit romantischen Balladen auf die vorderen Plätze der Charts. „Summer of 69“ wurde zur Stadionhymne, „Everything I do, I do it for you“ zum Schmusehit einer ganzen Generation. Dass er in

den Fußstapfen noch Größerer wandelt, allen voran Bruce Springsteen, hat dem Erfolg nicht geschadet. Bis heute hat er mehr als fünfundsechzig Millionen Platten verkauft.

Ernsthaft zu fotografieren begann Adams Ende der Neunziger, nach einer vier Jahre dauernden Welttournee. Dass es ihm um mehr ging als bloß Ablenkung von der Musik, zeigt sich schon darin, dass er bei Herb Ritts in die Lehre ging. Das hat seinen Stil nicht unerheblich geprägt: kühle Ansichten, harmonisch komponiert, nur selten ironische Einfälle – eben die Stars als Ikonen. Aber es gibt auch Anleihen bei Helmut Newton und Bruce Weber, bei Peter Lindbergh und Annie Leibowitz. Viele der riesig abgezogenen Aufnahmen wirken dann in der Ausstellung gerade ihrer Perfektion wegen fast schon nostalgisch, irgendwie falsch datiert. Den großen Agenturen jedoch und den wichtigsten Magazinen ist eine solche Ästhetik noch immer willkommen. So reicht die Liste seiner Auftraggeber längst von „Harper's Bazaar“ über „Vogue“ bis zum Magazin „i-D“. Auch als Fotograf ist Bryan Adams ganz oben angekommen. Dass er Gorbatschow, Hillary Clinton und die Queen porträtieren durfte, ist Zeichen höchster Wertschätzung.

Stets bleibt er professionell: Die enge Freundschaft mit vielen der Stars, mit Mick Jagger etwa, Mickey Rourke oder Amy Winehouse, führte nie zu besonders intimen Beobachtungen und förderte erst recht keinen kritischen Blick. Zudem darf man vermuten, dass die Auftraggeber gern ein Wort mitsprechen. Modestrecken und CD-Hüllen dienen dem Verkauf

und sind selten der Ort für eine gnadenlose Fotografie. Erst dort, wo die Spuren des Lebens sich tief in Körper eingegraben haben, gewinnen auch Adams' Bilder endlich an Tiefe. Im Blick des von Parkinson gezeichneten Schauspielers Michael J. Fox liegt ein Moment des Entsetzens. Und das Bild der knöchernen Finger der Bildhauerin Louise Bourgeois, die sich über eine Tischkante schieben, nimmt auf gespenstische Weise den Tod voraus. Das sind Fotos, die schauern machen.

Und dann die Soldaten. Englische Kriegsheimkehrer, Veteranen aus Afghanistan, von Minen verstümmelt. Hier ein Bub in Uniform, ohne Beine und mit nur noch einer Hand – aber diese zum militärischen Gruß an die Stirn gehoben. Dort ein Mann, der seine Prothesen wie ein Spielzeug nach oben klappt. Da ein blindes Auge mit dem Union Jack anstelle der Pupille. Verbrannte Gesichter, vernarbte Körper. Abgetastet mit der nüchternen Präzision der Großbildkamera, aber aufgenommen mit dem Seelenschmerz eines großen Künstlers, rauben diese Bilder dem Betrachter den Atem. Zumal ein verstörender Optimismus aus den Personen spricht. Nicht Patriotismus oder Unbelehrbarkeit, sondern eine tiefempfundene Verbindung zum Leben, nach der man bei all den Stars vergeblich sucht. „Cuts Like a Knife“ heißt ein Hit von Bryan Adams. Es könnte der Titel dieser Serie sein, die er nur für sich fotografiert hat – und mit der er all seine Vorbilder zurückgelassen und übertroffen hat.

FREDDY LANGER

Bryan Adams – Exposed, NRW-Forum, Düsseldorf, bis 22. Mai. Ein opulenter Band gleichen Titels ist im Steidl Verlag erschienen, er kostet 65 Euro.



Leben bis an den Abgrund: die Popsängerin Amy Winehouse, London 2010

Foto Bryan Adams

# Stadtgespräch



Ausgewählt von  
**Anke Kronemeyer**

stadtgesprach@rheinische-post.de  
Telefonnummer 02 11/5 05-23 61

## DINNER

# Ein Abend mit Bryan Adams

**W**as für ein Andrang: Alle wollen **Bryan Adams** sehen. Der Mann, der sowohl Rockmusik als auch Fotografie kann, beschert dem NRW-Forum Besucherrekorde. Zur Vernissage seiner ersten großen Fotografie-Schau strömten Hunderte in das Ausstellungshaus, und am Samstag wand sich die Warteschlange um das Haus, lange bevor die Tore öffneten: 1300 Besucher wurden allein an diesem Tag registriert. Der kanadische Weltstar zieht magisch an. Dem Architekten **Christoph Ingenhoven**, der gemeinsam mit seiner Partnerin **Micaela Overdiek**, beim Dinner mit Bryan Adams im „Monkey's West“ dabei war, kommt spontan der Ohrwurm „Summer of '69“ in den Sinn. „Wir haben nicht nur am gleichen Tag, am 5. November, Geburtstag, sondern wir sind

auch ein Jahrgang“, sagt der Fotograf **Michael Dannenmann**. **Werner Lippert**, zusammen mit seiner Frau **Petra Wenzel** Kurator der Präsentation, kennt weniger den Musiker, als vielmehr den preisgekrönten Fotografen, der vor zehn Jahren in Berlin das Magazin „Zoo“ gegründet hat. „Seitdem faszinieren mich seine Porträts und Fotostrecken.“ Kunstsammlerin **Nadine Schatz** denkt bei seinem Namen an die Insel Mystique in der Karibik. „Wir haben dort auch einmal Urlaub gemacht.“ Zu den Gästen des Abends zählten auch **Thomas Druyen**, **Sabine** und **Stefan Mühling** (Die Developer), **Helge** und **Dorothee Achenbach** sowie der Düsseldorfer Regisseur **Wim Wenders** und seine Frau **Donata** (Fotografin). Das Paar nutzte das Wochenende zudem für die Suche nach einer Immobilie für seine neue Stiftung.



Fotograf und Rockmusiker Bryan Adams (kleines Bild in der Mitte) und seine Tischnachbarn: Micaela Overdiek und Christoph Ingenhoven (kleines Bild links), Werner Lippert und Christine Uecker (kleines Bild rechts) sowie Wim und Donata Wenders (großes Bild).

RP-FOTOS (4); ANDREAS ENDERMANN



## NRW-FORUM Wie Bryan Adams die Welt sieht



Auf der Bühne gibt er alles, als Fotograf nimmt sich Bryan Adams (53) zurück – seine Porträts sprechen für sich selbst. Wie das Bild der 2011 gestorbenen Amy Winehouse. Lächelnd schweift ihr Blick in die Ferne, während die Soulsängerin Musik lauscht. Das Düsseldorfer NRW-Forum zeigt die Bilder bis 22. Mai. (Foto: dpa) » Kultur S. 27

WZ SAMSTAG, 2. FEBRUAR 2013



Auf den ersten Blick könnten diese Bilder kaum unterschiedlicher sein. Ein versehrter Soldat und Ex-Spice-Girl Victoria Beckham – doch beide sind auf eine Art von Fotograf Bryan Adams „exposed“ (dt. entblößt). Fotos: David Young (2), Bryan Adams



## Glamour trifft auf Krieg

**FOTOGRAFIE** Rockmusiker Bryan Adams stellt ab heute 150 Werke im NRW-Forum aus. Darunter sind auch Bilder von versehrten Soldaten.

Von Frank Weiffen

Düsseldorf. Nein, auf gar keinen Fall dürfe es um Musik gehen, sagt eine Empfangsdame am Eingang streng. Da reagiere sie „mit Beißreflex“, wenn jemand komme, um Bryan Adams wegen seiner Lieder anzusprechen. Weil es hier und heute schließlich um die bislang eher unbekanntere Seite des Rockmusikers geht: um Adams den Fotografen, der ab heute im NRW-Forum zum ersten Mal 150 seiner Arbeiten in Deutschland präsentiert.

**Die Werke sind ernst, ehrlich und ungekünstelt**

Aber kann man einen wie ihn bei dem, was er öffentlich tut, noch losgelöst von seiner Musik betrachten? Nein. Denn beim Anblick dieses 53-jährigen Rockmusikers, der mit schwarzen Sportschuhen an den Füßen und grinsend Dutzende Pressevertreter anblickt, muss man immer noch an den Struwel-Jungen aus dem Video zur Teenie-Hymne „Summer Of 69“ oder an den Romantiker, der „Everything I Do, I Do It For You“ singt, denken. Erstens.

Und zweitens werden seine Fotografien gerade wegen dieses Wissens um den Rockstar zu fesselnden Dokumenten des Menschseins. Dass der Teenager

plötzlich weg ist, merkt man erst, wenn man ihn zuvor auch kannte. Er ist verschwunden hinter Bildern voller ernster, ehrlicher und trotz Foto-Arrangements ungekünstelter Optik. In die Gesichter des Rock-Enfant-Terribles Tommy Lee und des Edel-punks Billy Idol hat sich ein Leben zwischen Exzess und Exzentrik eingegraben.

**„Das ist mein Weg, das Erbe des Krieges zu zeigen. Die Soldaten sieht man in England oft nur, wenn sie Orden bekommen. Aber man sieht sie nicht so wie hier.“**

Bryan Adams

Schauspieler Ben Kingsley vermittelt trotz verrückter Posen im Hotelsessel eine Altersweisheit, die er schon in Filmen wie „Ghandi“ gezeigt hat. Dafür breitet die Millionärstochter Daphne Guinness den Modefetischismus in voller Pracht aus. Und die 2011 gestorbene Amy Winehouse vor Adams' Kamera so lächeln und der Musik eines Plattenspielers innig lauschend zu sehen, ist gerade im Bewusstsein ihres kurzen Lebens so bewegend. „Es geht darum, zur richtigen Zeit am richti-

gen Ort zu sein und aus dem Nichts heraus etwas zu erschaffen“, sagt der entspannte Adams auf die Frage, wie seine Bilder entstehen – und zupft sich dann doch nervös an den Fingern, als er auf die „anderen“ Porträts zu sprechen kommt.

**Die Fotografien sind manchmal brutal**

Auf jene, die er von aus dem Krieg versehrten heimkehrten Soldaten in seiner Wahlheimat London machte. Sie sind der endgültige, der nicht mehr weiter weg zu verortende Gegenpol zu Adams' Musiker-Image. Denn sie sind weder kitschig noch oberflächlich, sondern brutal und in unerhört tiefem Sinne hoffnungsvoll. „Ich war immer ein Pazifist und Kriegskritiker. Das ist mein Weg, das Erbe des Krieges zu zeigen. Die Soldaten sieht man in England oft nur, wenn sie Orden bekommen. Aber man sieht sie nicht so wie hier.“

Die Bilder zeigen zwar Gesichter, in denen zwei Augen die einzigen Konturen inmitten einer von Feuer verbrannten Haut sind. Sie zeigen junge Männer ohne Arme und Beine. Aber sie zeigen eben auch den von Kopf bis Fuß verbrannten Karl Hinett, der sich trotz des Wort „unvernarbt“ auf den Bauch tätowieren ließ. Oder Rory Macenzie, der

### FOTO-WOCHENENDE



Bryan Adams hat seine Ausstellung gestern eröffnet.

**AUSSTELLUNG** Die Ausstellung Bryan Adams – Exposed im NRW-Forum, Ehrenhof 2, Düsseldorf wird noch bis zum 22. Mai gezeigt.

[nrw-forum.de](http://nrw-forum.de)

**DÜSSELDORF** Zum zweiten Mal findet das Photo Weekend statt. Heute von 12 bis 21 Uhr und morgen von 12 bis 18 Uhr öffnen Galerien und Museen mit Ausstellungen zur Fotografie.

[duesseldorfphotoweekend.de](http://duesseldorfphotoweekend.de)

lacht, weil sich seine Tarnhose in der Beinprothese verheddert hat. Nichts könnte weiter entfernt sein vom „Summer Of 69“-Adams.

Weitere Bilder finden Sie in unserem Online-Angebot

[wz-newsline.de](http://wz-newsline.de)  
[rga-online.de](http://rga-online.de)  
[solinger-tageblatt.de](http://solinger-tageblatt.de)



Augen-Blicke einer Ausstellung.

FOTOS: KAI KITSCHENBERG

## Rockstars sind auch nur Menschen

Bryan Adams zwischen Los Angeles und Düsseldorf und gestern im NRW-Forum

Von Petra Kuiper

Vier Stunden Schlaf sind nicht besonders viel, das gilt auch für einen Rockstar. Und die Pendelei zwischen zwei Kontinenten steckt man mit über 50 auch nicht mehr ganz so locker weg. Eigentlich, erzählt Bryan Adams im NRW-Forum, in dem sich die Journalisten an diesem Freitagvormittag förmlich auf den Blöcken stehen, ist er zurzeit als Musiker mit seiner Band in Los Angeles auf Tour. Für die Ausstellungseröffnung flog er extra nach Düsseldorf. Und so ist es ein ruhiger, gänzlich unaufregter Star mit Gel-Scheitel und Lebensfurchen, der sich da dem Publikum in seinem Zweitjob als Fotokünstler vorstellt: „Ich bin Bryan. Guten Morgen“. Und: „Sorry, gibt's hier einen Kaffee?“

„Danke für die Einladung“, sagt Bryan Adams auch, zweimal sogar. Einmal zu Werner Lippert und Petra Wenzel vom NRW-Forum; für den 1959 geborenen Kanadier und Wahl-Briten ist es eine der größten Ausstellungen überhaupt. Das

zweite Mal bedankt er sich kurz darauf bei einer Kollegin. Ob er in Düsseldorf Karneval feiere, will die Fernsehjournalistin wissen. Adams winkt ab. Mit einem Mal sieht er noch ein bisschen müder aus.



Bryan Adams im NRW-Forum.

„Morgen fahre ich zurück nach London.“ Dennoch: „Danke für die Einladung.“ Rund 150 Fotografien sind zu sehen, die meisten zeigen Musikerkollegen wie Amy Winehouse, Lana Del Rey und Schauspieler wie Mickey Rourke und Danny Trejo. Es gibt Hochglanzporträts, aber auch Charakterbilder, Nähe und private Augenblicke inklusive. Aber Adams stellt auch eine Serie neuer Arbeiten vor, die er von Afghanistan-Heimkehrern festhielt: Bilder von schockierender Härte, auf denen Kriegsversehrt für den Künstler posierten. „Ich bewundere ihren Optimismus, die Fähigkeit, nach vorn zu blicken. Das Leben geht weiter, so

ist es.“

Zehn bis zwölf Jahre fasst die Schau in drei Ausstellungssälen zusammen. „Beim Rundgehen habe ich mich erinnert, wie viel Arbeit das war.“ Was den Künstler an der Fotografie fasziniert? „Dasselbe wie an der Musik. Dass wir etwas aus dem Nichts erschaffen.“

Nach einer runden halben Stunde ist es genug. „Noch Fragen?“, erkundigt sich Bryan Adams höf-

lich. Zwischendurch bimmelt sein Handy. Ein überaus spießiger Klingelton. Adams drückt das Gespräch weg: „My Mother“. Sein Grinsen wird noch ein wenig breiter. Damit hat er sogar die Queen in Grund und Boden gelächelt und ihr so auf einem Foto ein herzliches Lachen entlockt. Und das schafft nun wirklich nicht jeder.

Ausstellungsbericht **Kultur & Freizeit**

### DAS DÜSSELDORF PHOTO WEEKEND

- Heute und Sonntag startet das Düsseldorf Photo Weekend, das Wochenende der zeitgenössischen Fotografie, an dem sich Museen, Institute und Galerien beteiligen.
- Höhepunkte sind Bryan Adams im NRW-Forum, Ehrenhof, und Andreas Gursky, der nebenan im Museum Kunstpalast ausstellt.
- Aber es gibt auch vieles anderes. Im Central, Worringer Straße 140, ist Kriegsphotografie zu sehen, auch der heutige Abend der Reihe

„Enthusiasm“ (20 Uhr) setzt sich mit diesem Thema auseinander. Das Polnische Institut, Citadellstraße 7, präsentiert junge Fotografie von Magda Wunsche und Kuba Dabrowski. Und die Fotografin Beate Knappe zeigt in ihrem Geschäft an der Birkenstraße 45 rund 20 Porträts, die sie in den letzten Wochen von Düsseldorfern jeden Alters machte.

■ Alle Infos im Netz: [www.duesseldorfphotoweekend.de](http://www.duesseldorfphotoweekend.de)

**DÜSSELDORF**  
**Geheim-Party für Bryan Adams!**



Erwischt! Rock-Star Bryan Adams feierte gestern Abend in einem Düsseldorfer Restaurant! S. 5

Samstag, 28.5  
2. Februar 2013 0,70 €

# Bild

UNABHÄNGIG · ÜBERPATEILICH  
**DÜSSELDORF**

**BRYAN ADAMS EXPOSED**  
Rockstar Bryan Adams eröffnete gestern seine Fotoausstellung in Düsseldorf



# Rock-Star Bryan Adams

## Warum

# jetzt fotografiert er verstümmelte Soldaten?



Ihm blieb nur ein Arm. Royal Marine Mark Ormrod

Von JÖRG HAKENDAHLE

Düsseldorf – Größer können Gegensätze kaum sein. Hier räkelt sich die langbeinige Laetitia Casta, da posiert Popstar Pink mit nacktem Oberkörper. Und nur wenige Schritte weiter schockten Fotos von verstümmelten, verbrannten, verätzten Afghanistansoldaten. GLAMOUR UND GRAUEN.

Der Mann, dem diese beeindruckenden Aufnahmen gelangen, wird in der ganzen Welt auf den Konzertbühnen gefeiert. Seit gestern beweist der kanadische Rockstar Bryan Adams (53) im Düsseldorfer NRW-Forum am Ehrenhof, dass er als Fotograf mindestens so gut ist wie als Musiker. Die Ausstellung „Exposed“ zeigt zum

**Große Ausstellung in Düsseldorf**

messerscharfem Scheitel. Düsseldorf erlebte einen bescheidenen Weltstar ohne Starallüren. Trotz der strapaziösen Anreise aus Los Angeles erschien Adams superpünktlich zehn Minuten vor der Zeit zum Fototermin. Adams über  
► **seine Soldatenbilder:** „Das war die Idee eines Journalisten. Eigentlich sollte daraus ein Kalender werden. Dafür ist dieses Thema doch nicht geeignet. Es war schon bewegend, wenn ein 18-jähriger ohne Arme und Beine ins Studio

kam. Aber jeder dieser schwerst verwundeten Soldaten hat seine Würde und seinen Optimismus nicht verloren. Für sie gilt: Life goes on.“  
► **Deutschland:** „Ich singe seit 35 Jahren hier. Meine zweite Heimat.“  
► **seine prominenten Modelle:** „Natürlich ist es von Vorteil, wenn man sich kennt. Das schafft intimere Momente.“  
 („Bryan Adams - Exposed“, bis 22. Mai im NRW-Forum)

Blaues Shirt, Jeans, militärischer Kurzhaarschnitt mit



Er verlor ein Auge, sein Gesicht ist entstellt. Corporal Ricky Ferguson



Vernarbt, entstellt. Private Jamie Hull

## ...Stars zeigt er aber auch



Für ihren Freund Bryan Adams entblößte sich Popstar Pink



Auch Mickey Rourke gab sich vor der Kamera von Adams ganz lässig

## Abends ging er im „Monkey's“ feiern

Gut gelaunt: Bryan Adams gestern Abend vorm „Monkey's West“



Düsseldorf – Gestern Abend, kurz nach 20 Uhr am Düsseldorfer Sterne-Res-



Regisseur Wim Wenders mit seiner Frau Donata

aurant „Monkey's West“ im GAP 15-Hochhaus: ER ist da – Mega-Star Bryan Adams. 70 Ehrengäste durften mit ihm bei einer Geheim-Party zu Abend essen. Adams (weißes Hemd, Schal, Dauenjacke) sagte vor der Tür freundlich „Hallo“, verschwand dann im festlich gedeckten Restaurant. Unter den Gästen: Kult-Regisseur Wim Wenders und Konzert-Veranstalter Marek Lieberberg (kennt den Rock-Musiker seit Jahren). Zu essen gab's ein vegetarisches Menü (Adams isst kein Fleisch) u.a. mit lauwarmer Gazpacho und Olivenöl-Gnocchi.



Ganz cool, mit aufgeknöpftem Hemd: Adams an seinem Tisch

Foto: JOHANNES GALLER, MALTE ERDUWIG, SEBASTIAN ORLEN

## Bryan Adams - Fotograf der Stars

Er hat die Queen und Mick Jagger fotografiert. Und er hat aktuell verwundete Heimkehrer aus dem Afghanistankrieg porträtiert. Gestern stellte sich der Popmusiker in Düsseldorf mit einer brillanten Fotoausstellung im NRW-Forum vor.



Afghanistan-Veteran Private Karl Hinett, 2011



Victoria Beckham, London 2005



Amy Winehouse, London 2010

FOTOS: BRYAN ADAMS

VON ANNETTE BOSETTI

Niemand sagt ein Wort, kein „Hello“ oder „Good morning“. Er wird diese Situationen kennen und doch nicht lieben. So bleibt er ganz ruhig, als das Blitzlichtgewitter über ihn hereinbricht. Bryan Adams ist durch die Hintertür ins Düsseldorf-Forum geschlüpft, wo ihm die Fotografen auflauern. Hunderte Klack-Klack-Klacks fangen Bilder des übermüdet wirkenden 53-Jährigen ein, der sich vor einem großen Porträt von Amy Winehouse aufstellt. Wenn der Musiker mit seiner Band in internationalen Konzerten auftritt, jubeln ihm gewöhnlich Zigtausende Fans zu. Die Bühne eines Museums kennt andere Gesetze. Dazu gehört die Sprachlosigkeit. Der Popstar ist überraschend schmal, vielleicht 1,75 Meter groß, trägt einen dunkelblauen Baumwollpullover, Jeans und Turnschuhe. Die stark gegelten Haare trennt ein akkurater Scheitel. Adams steht still für fünf Minuten. „Well, enough“, sagt er. Es reicht.

Er wird im Anschluss gern erzählen von dieser in Düsseldorf an den Start gehenden Fotoausstellung, der größten, die er je bestückt hat mit seiner Kunst. In Moskau kamen 40000 Besucher zu einer deutlich

kleineren Ausstellung. Im NRW-Forum gibt es eine Premiere, einen zusätzlichen Aspekt seiner künstlerischen Arbeit zu sehen, den niemand vermutete. Neben den Prominenten, die Bryan Adams vielfältig inszeniert, den Rockstars, Schauspielern, Models und Künstlern, hat er zuletzt Soldaten porträtiert, die schwere Wunden aus dem Afghanistan-Krieg mit nach Hause gebracht haben. Verletzungen, Verstümmelungen, Verbrennungen – dies alles gaben sie vor der Kamera preis. Wie Adams berichtet, sogar mit einer Art von Stolz. „Sie haben vieles verloren, aber ihre Würde nicht“, sagt er. Oft haben sie ihre

Anzeige

Uniform anbehalten, der junge Rifleman Craig Wood salutiert mit der einen Hand, die ihm geblieben ist. Die aufgedunsenen, verbrannten Lippen von Corporal Ricky Fer-

gusson verziehen sich mühsam zu einem Lächeln. Sie sind derart geschwollen, dass sie auf dem Foto den gleichen Platz einnehmen wie die vier Orden am Revers der Uniform. Ein Auge ist dem Mann geblieben, das dennoch zu strahlen vermag. „Das ist die Lektion, die wir lernen“, sagt Bryan Adams, „es bleibt immer Hoffnung und Optimismus.“ Der Sohn eines in militärischen Diensten arbeitenden britischen Diplomaten erklärt, dass er Pazifist und Kriegskritiker sei. „Ich denke, es war falsch, nach Afghanistan und in den Irak zu ziehen. Die Geschichte hat gezeigt, dass es nicht richtig war.“

Er ist genauso gerne Fotograf wie Musiker, sagt er. Und dass es tatsächlich leicht sei, Songs zu schreiben oder Fotos zu schießen. Sehr schwer sei es, gute Songs zu schreiben und gute Fotos zu machen. Wer so prominent und offenbar beliebt ist wie Bryan Adams, braucht gemeinhin keinen Türöffner, um andere prominente Menschen für ein Photo-Shooting zu gewinnen. Viele der in Düsseldorf gezeigten Aufnahmen waren Auftragsarbeiten für Zeitungen oder die Werbung. Zu jedem Sitting gibt es eine kleine Geschichte. Rolling Stone Mick Jagger sah man selten so beschwingt wie auf Adams' Fotografien. Er macht

### TERMINE

„Photo Weekend“ in Düsseldorf zeigen heute und morgen rund 30 Galerien, Bühnen, Cafés und Museen die Spannweite der internationalen Fotografie – viele bei freiem Eintritt. Öffnungszeiten, wenn nicht anders vermerkt: 2. Februar, 12-21 Uhr, 3. Februar, 12-18 Uhr. Alle Infos unter [duesseldorf-photoweekend.de](http://duesseldorf-photoweekend.de)

**Dinner** Den Auftakt machte gestern das NRW-Forum, Ehrenhof, mit der Eröffnung von „Bryan Adams - Exposed“ (bis 22. Mai). Bei einem Dinner ihm zu Ehren waren unter den Gästen Regisseur Wim Wenders, Architekt Christoph Ingenhoven, Nadine und Peer Schatz (Qiagen), die Kuratoren Petra Wenzel und Werner Lipfert.



Bryan Adams gestern in Düsseldorf.

FOTO: ENDERMANN

Luftsprünge, zeigt, wie jung ein Mann sein kann, der sein Alter hat und seine Falten. „Er war früher mein Idol, Musik haben wir nie zusammen gemacht“, erzählt Bryan Adams später unter vier Augen. „Aber wir kannten uns. Nach der Fotosession wurden wir Freunde.“

Besonders stimmungsvolle Aufnahmen hat er von Amy Winehouse gemacht in insgesamt sechs Shootings. Die im Sommer 2011 gestorbene Sängerin hatte ihn noch gefragt, ob er ihr ein paar Abzüge zur Verfügung stellen könne, die sie ihrem im Gefängnis einsitzenden Ehemann Blake Fielder-Civil schicken wollte. „Dass Amy tot ist, macht mich traurig“, erzählt er, „sie war eine unglaubliche Sängerin.“

Die Ausstellung ist reich bestückt mit Fotos von schönen Frauen, berühmten Models. Als Adams um ein Shooting mit Kate Moss bat, wurde ihm bedeutet, die Dame käme nur mit einer Netzstrumpfhose bekleidet. Das fand er gar nicht schlimm. Und es gelang ihm wie auch in anderen Fällen, die weibliche Nacktheit als etwas sehr Natürliches zu inszenieren, als pure Schönheit. Anders ging er selbstredend bei der alten Louise Bourgeois vor, die er kurz vor ihrem Tod in ihrem New Yorker Loft fotografierte. Das Bild zeigt eine Ansammlung von Dingen des

Lebens: Lampe, Trinkbecher, Kommode voller Krimskrums. Eine Hand der fast 100-jährigen Bildhauerin ist nur angeschnitten zu sehen, sie ruht auf der Kommode. Berührend ist das – wie auch das Porträt von Bourgeois, das in der Ausstellung danebenhängt.

150 künstlerisch wertvolle Arbeiten sind zu sehen, sie sind Dokumente seines Lebens, Belege seiner Kreativität, die ihm eine Art Erdung verleiht, eine Raison d'être ist. „Ich schreibe für mich“, sagt er. „Applaus tut gut, ist aber nicht so wichtig.“ Selbst die lobenden Worte der Queen, die sie ihm zukommen ließ, nachdem er ein Foto von ihr im Palast gemacht hatte, sind der Erwähnung kaum wert. Obwohl er zugibt, dass er sich ebenso geehrt fühlte, wie er aufgeregt war.

Bryan Adams ist ein schüchterner, humorvoller Typ. Er hört gut zu, ist höflich, sensibel, freundlich. Die Fotos sind ihm so wichtig wie seine Songs. „All these fotos capture my memory“, sagt er, sie bilden das Gedächtnis. Um dies zu untermalen, erzählt er von seinem Zuhause in London. Noch nicht lange ist er Vater, im April 2011 kam sein erstes Kind zur Welt. „Das größte Glück in meinem Leben.“ Dann zeigt er mir ein Handy-Foto von seiner Kleinen, die er „Bunny“ (Häschen) nennt.

# Panorama

RP-ONLINE.DE/PANORAMA

## Superstar Bryan Adams bittet zu Tisch

Anlässlich seiner Foto-Ausstellung lud der Kanadier in Düsseldorf zum Dinner. Es gab aber weder Fisch noch Fleisch.

VON DAGMAR HAAS-PILWAT

**DÜSSELDORF** Seit 25 Jahren ist Bryan Adams Vegetarier, und zwar so konsequent, dass er auch für seine Gäste keine Ausnahmen macht. Und was kocht man für 60 exklusiv geladene Herrschaften aus Kunst und Kultur, Mode und Wirtschaft, wenn weder Fisch noch Filet serviert werden dürfen? Christian Penzhorn, Sternekoch im Düsseldorfer Restaurant „Monkey's West“, löste die Aufgabe meisterlich.

Nicht nur der 53-jährige Star des Abends – entspannt und vollkommen unprätentiös in Jeans und weißem Hemd, mit Gel-Scheitel, Lebensfurchen und großer schwarzer Brille – ließ sich das Menü schmecken. Zwischen den einzelnen Gängen aus Wintersalat mit Mangold, Minishiitake zum Staudensellerie-Apfelgel, einer warmen Gazpacho und gebratener Artischocke auf Topinamburpüree mit Perigord-Trüffel machte Bryan Adams keinen Hehl daraus, wie glücklich er ist, zum ersten Mal 180 seiner Fotografien zeigen zu können. „Ich kann den beiden Kuratoren Werner Lippert und Petra Wenzel gar nicht genug für die wunderbare Inszenierung meiner Arbeiten danken. Das NRW-Forum ist ein so fantastisches Haus, ich bin total überrascht.“

Überrascht, und zwar von der Vielseitigkeit des Ehrengastes, waren auch die meisten Gäste, die sich zum Dinner mit dem 1,72 Meter großen, schmalen Mann trafen, der seit den 80er Jahren zu den Giganten des Mainstream-Rock'n'Roll zählt und 60 Millionen Platten verkauft hat. So verriet der Regisseur und Fotograf Wim Wenders (69),



Bryan Adams zeigt sich bei der Veranstaltung im Restaurant „Monkey's West“ lässig und trägt ein weißes Hemd und eine große schwarze Brille. Regisseur Wim Wenders sitzt ihm schräg gegenüber.

FOTO: ANDREAS ENDERMANN.

dass er bislang nur die eine Seite des Künstlers mit Songs wie „Summer of 69“ kannte. „Erst jetzt habe ich erfahren, was für ein großartiger Fotograf der in England lebende Kanadier doch ist.“ Vor allem die Aufnahmen der britischen Afghanistan-Veteranen haben Wenders und die meisten Besucher der Ausstellung berührt. Versehrt sind die Soldaten alle, sie haben Gliedmaßen verloren oder ihr früheres Gesicht – nicht aber ihren Optimismus und Lebenswillen, den Adams so trefflich in seinen Fotos festhält.

Aus ganz Deutschland waren die Gäste zu diesem besonderen Abend nach Düsseldorf angereist: Marek Lieberberg, sein alter Weggefährter und Konzert-Promoter seit 30 Jahren, kam mit Entourage aus Frankfurt. Er lobte Adams als total netten Kerl. „Der steht mit beiden Beinen auf dem Boden, nur langfristige Pläne kann man mit ihm nicht schmieden. Weil er nur das macht, worauf er gerade Lust hat – so wie die Unplugged-Konzerte demnächst im März im Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt.“

Gerd und Luca Strehle, die Chefs der Modemarke Strenesse, freuten sich über das Wiedersehen mit ihrem „alten“ Freund. Denn schließlich hat Adams, erklärter Fußballfan von Chelsea, 2008 die deutschen Nationalspieler in dem von Strenesse entworfenen Ausgedress der Europameisterschaft fotografiert. Die mannshohen Abzüge von Jogi Löw, Schweinsteiger & Co. hingen dann sogar im Haus der Kunst in München. Beeindruckt von dem quirligen Multitalent waren auch Nadine und Peer Schatz (Qiagen-Chef), Düsseldorfs Bürgermeisterin Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Fotokünstlerin Claudia Rogge und Architekt Christoph Ingenhoven.

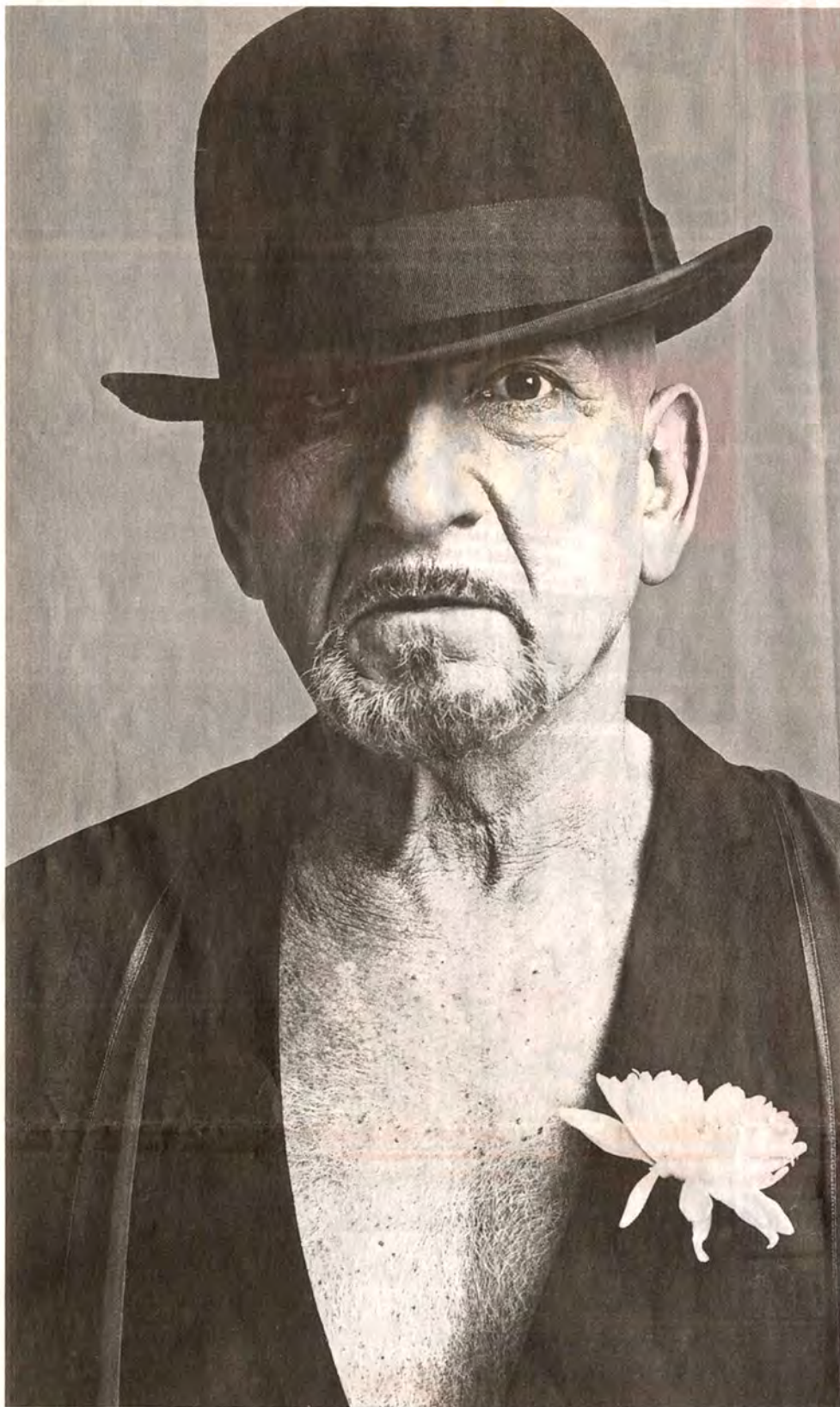
Wim Wenders' Ehefrau Donata – die Fotografin trug einen extravaganten Kopfputz von Fiona Bennett – hatte das große Los gezogen: Als Bryan Adams' Tischdame hatte sie die meiste Gelegenheit, mit ihm über Linsen, Brennweiten und das Leben an sich zu plaudern. Doch damit keine der anderen Damen allzu neidisch werden konnte, ging Adams – charmant und aufmerksam, wie er ist – von Tisch zu Tisch und stellte sich jedem vor: „Hello, I'm Bryan.“ Pünktlich um 23 Uhr empfahl sich dann der Meister des Musik- und Bildermachens: „Ich muss jetzt ins Bett und morgen ganz früh nach London zurück.“

Dort wurde er sehnsüchtig erwartet: Denn der 53-Jährige wird zum zweiten Mal Vater. Nach Mirabella Bunny, seiner knapp zwei Jahre alten Tochter, rechnet Lebensgefährtin Alicia Grimaldi (32), seine ehemalige Assistentin, noch in dieser Woche mit der Geburt. „Es wird wieder ein Mädchen“, verriet Adams.

### DIE AUSSTELLUNG

#### Zu sehen bis 22. Mai im NRW-Forum

Die Ausstellung „Bryan Adams - Exposed“ im NRW-Forum Düsseldorf (Ehrenhof 2) läuft bis 22. Mai und ist dienstags bis sonntags von 11 bis 20 Uhr, freitags bis Mitternacht geöffnet – auch an allen Karnevalstagen. Der **Eintritt** kostet 5,80 Euro, ermäßigt (und freitags ab 18 Uhr) 3,80 Euro.



Bryan Adams fotografiert Ben Kingsley: Der 69 Jahre alte, preisgekrönte britische Schauspieler ist ein Meister der Wandlungsfähigkeit.

FOTO: SIR BEN KINGSLEY, LONDON 2010 © BRYAN ADAMS

# Bryan Adams - der Popstar als Fotograf

Das NRW-Forum zeigt seine erste umfassende Schau. Kurator Werner Lippert würdigt in einem Gastbeitrag sein tiefgehendes Lebenswerk.

VON WERNER LIPPERT

Keine Frage: Er ist ohne Zweifel ein hervorragender Musiker und Komponist, ein Rockstar, der die Stadien füllt und seine Platten millionenfach verkauft. Dass Bryan Adams aber auch ein begnadeter Fotograf ist, ist (noch) weitgehend unbekannt. Neben der Liebe zur Musik wuchs über die letzten Jahrzehnte auch seine Liebe zur Kunst, insbesondere zur Fotografie. In der Ausstellung „Bryan Adams – Exposed“ zeigt das NRW-Forum Düsseldorf nun zum ersten Mal in Deutschland einen umfassenden Querschnitt der besten Fotoarbeiten des Kanadiers.

Insider wussten von Adams' Liebe zur Fotografie, schließlich hatte er 2002 ja das Fotomagazin „Zoo“ in Berlin gegründet. In seinen Augen ist Zoo eine Plattform für Foto-Reportagen, die anders sind und eine Spielweise für junge Fotografen. Und natürlich auch für ihn. Denn in diesem Magazin sind ihm keine Grenzen gesetzt, und er kann auch schon mal eine Story auf vielen, vielen Seiten veröffentlichen, mit zahlreichen Fotos. Einige davon sind in der Ausstellung zu sehen – wie die von der exzentrischen Society-Lady Daphne Guinness, die ihn zur Ausstellungseröffnung begleiten wird, oder von Mickey Rourke. Dafür und für andere Serien wurde er bereits mehrfach mit dem renommierten Lead Award ausgezeichnet.

Natürlich hat er, wenn er Kollegen porträtiert, einen ganz eigenen, persönlichen, direkten Zugang zu ihnen. Er beschrieb es in einem Interview so: „Immer wenn ich Musiker fotografiere, gibt es ein besonderes Verständnis füreinander“. Und das erlaubt ihm natürlich, diese Menschen in vertrauten Szenen abzulichten, die nur bei großer Sympathie füreinander entstehen. Manchmal aber ist so ein Shooting auch die reinste „competition“, nach dem Motto, wer ist der Beste, so wie mit Sting. Am Ende eines langen gemeinsamen Tages entstand dann ein wirklich machohaftes Porträt des Kollegen.

Wie kam Adams zur Fotografie? „Die ersten Fotos habe ich mit einer kleinen Kamera meiner Eltern ge-

macht“, sagt Bryan Adams über die Anfänge seiner zweiten Leidenschaft. „Die Motive auf meinem ersten Film, Mitte der Siebziger, waren Konzertfotos von den Beach Boys, Parkplatzmauern, meine Freundin im Badezimmer, meine Mutter, mein Klavier, einfach beiläufige Dinge, aber genau diese waren um mich herum.“

Über die Jahre haben sich Adams' Motive verändert. So standen ihm zahlreiche Freunde, Berühmtheiten und Superstars Modell: Amy Winehouse, Mick Jagger, Michael Jackson, Ben Kingsley, Mickey Rourke in der Badewanne oder Dustin Hoffman im Anzug angelnd in der Meeresbrandung. 2002 wurde er, anlässlich des goldenen Thronjubiläums, ausgewählt, ein Porträt von Queen Elizabeth II zu fertigen – diese Aufnahme zielt heute eine kanadische Briefmarke.

Bryan Adams ist nicht der erste Musiker, der seine Kreativität auch in der Bildenden Kunst oder in der Fotografie auslebt: Namen wie Don van Vliet aka Captain Beefheart, Bob Dylan, Patti Smith, Moby oder Bryan Ferry kommen einem da sofort in den Sinn. Der direkte, kollegiale Zugang zu den Ikonen der Musik-, Film- und Celebrity-Szene macht viele der Porträts von Bryan Adams, wie Sir Elton John in seinem Vorwort zum Ausstellungskatalog konstatiert, zu sehr intimen, intensiven Studien, ja manche geradezu zu fotografischen Ikonen.

Als das NRW-Forum zu Beginn dieser Kooperation über eine Ausstellung nachdachte, war zunächst kleinere Präsentation vorgesehen. Schnell war man aber überzeugt, dass nur eine umfassende Ausstellung dem Schaffen und der Qualität Bryan Adams' gerecht werden kann. Und so werden jetzt seine Aufnahmen von Udo Kier und Victoria Beckham gezeigt, von Sting, Amy Winehouse und anderen Kollegen. Täglich lässt sich Adams – immer von unterwegs in den Vereinigten Staaten und anderswo – vom Aufbau der Ausstellung mit Handyfotos berichten und freut sich sehr.

Das NRW-Forum ist froh, dass es neben den 150 wunderbaren Porträts auch eine komplett neue Serie

## KARRIERE

### Bryan Guy Adams

**Geboren** am 5. November 1959 erreicht der kanadische Rock-Sänger, -Komponist und Fotograf seit 1983 mit Hits wie „Heaven“, „Summer of 69“, „Somebody“, „One Night Love Affair“ und „It's Only Love“ in über 30 Ländern Nummer-eins-Platzierungen in den Charts. Er stand mit vielen anderen Musikern



zusammen auf der Bühne, u.a. Sting, Rod Stewart, Tina Turner und auch mit Barbra Streisand und Céline Dion. Der Vater einer kleinen Tochter lebt im Londoner Stadtteil Chelsea.

Foto: dpa

von Arbeiten, die Bryan Adams sehr am Herzen liegt, als erste präsentieren zu dürfen: die Porträts von britischen Soldaten, die schwer verletzt an Körper und Seele aus den Auslandseinsätzen der Armee wieder nach Hause gekommen sind.

Bryan Adams hatte die einzigartige Chance, diese Männer und Frauen, die für ihre Einsätze in Afghanistan und dem Irak einen hohen persönlichen Preis – schwerste Verletzungen, Invalidität – gezahlt haben, zu fotografieren. Die Bilder sind direkt und provokativ. Aber unabhängig von all den entsetzlichen Verwundungen, die diese Soldaten erlitten haben, zeigen die Aufnahmen auch ein Leben, das einfach weitergeht. Bryan Adams fängt mit seiner Kamera den Willen dieser Soldaten, ihren Trotz, ihren Stolz und ihren Humor ein und hält ihn für die Nachwelt fest.

Elton John ist der Meinung, dass Bryan Adams Ikonen geschaffen hat von Musikern, Künstlern, Modemmenschen. Da können wir nur zustimmen. Kein Wunder, dass die Ausstellung nach Düsseldorf (sie läuft bis 22. Mai) auf eine Welttournee durch die großen Museen geht.



Düsseldorf

EXPRESS

Samstag, 2. Februar 2013

0,70 €

Düsseldorf, Jahrgang 51, Nr. 28 a

Dü \*\*\*\*

F 1377



Pink nackt!

Und andere Top-Stars, fotografiert von Bryan Adams Seite 22

Seite 22

Rockstar zeigt seine Fotos im NRW-Forum

# Bryan Adams: „Amy hat mir vertraut“



Das ist die größte Ausstellung, die ich jemals hatte! Bryan Adams (53), Rockstar („Summer of 69“), Komponist und – ein begnadeter Fotograf. Frisch aus Los Angeles eingeflogen, wo er Konzerte gab, war er gestern dabei, als seine Ausstellung „Bryan Adams - Exposed“ im NRW-Forum (bis 22.

Mai) eröffnet wurde. Beeindruckend: Seine Foto-Serie britischer Soldaten, die verletzt aus Auslandseinsätzen zurückkehrten. „Das war eine sehr emotionale Arbeit.“

Das Herzstück der Ausstellung aber sind die 150 Künstlerporträts. Ob Pink oben ohne, Amy Winehouse im Bikini,



Sir Ben Kingsley, Dustin Hoffmann, Sean Penn, Mickey Rourke, Monica Bellucci oder die Queen zu ihrem goldenen Thronjubiläum im Buckingham Palace – ist es einfacher, die Stars zu bekommen, wenn man Bryan Adams heißt? „Zumindest rufen sie einen fast immer zurück, wenn man anfragt“, sagt er.

Mit Amy Winehouse (†27) hatte er sechs große

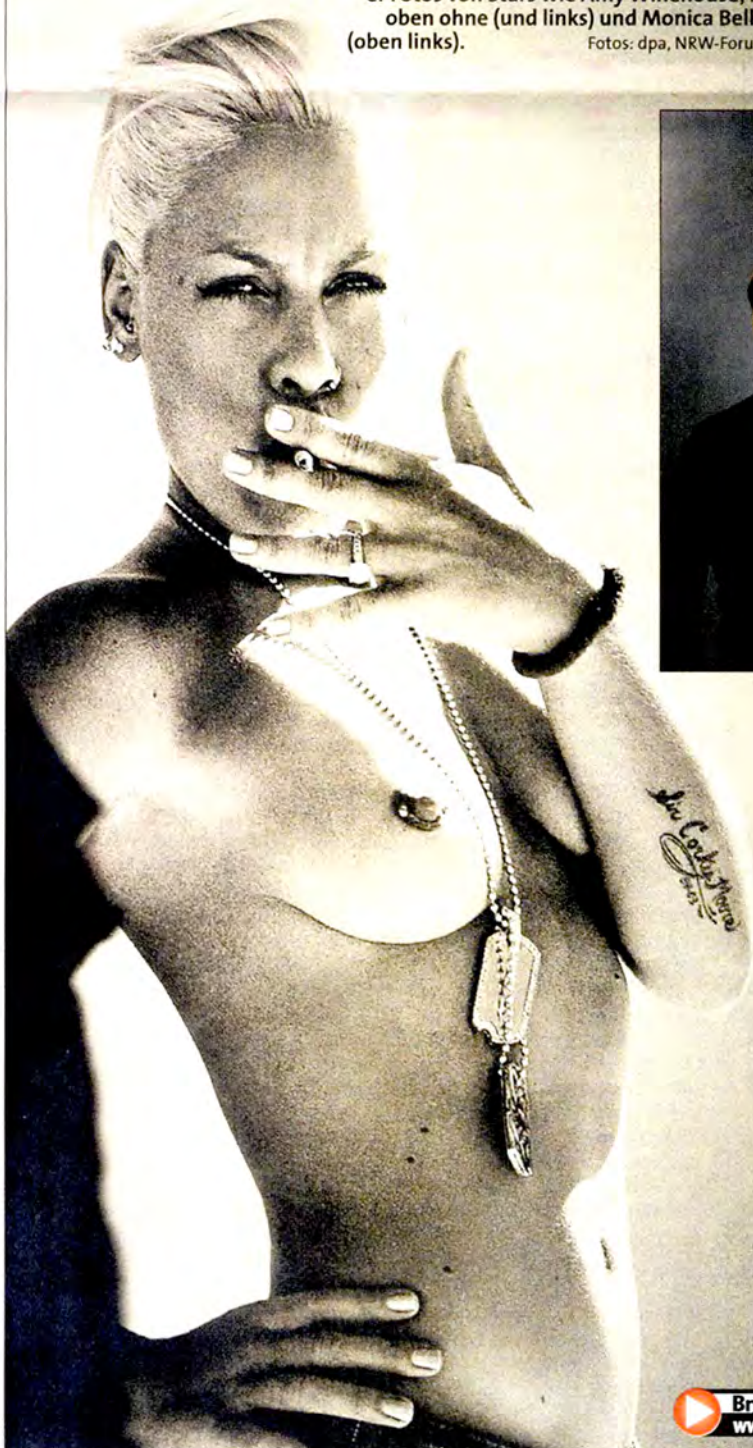
Shootings. „Amy hat mir vertraut. Nach dem ersten Mal rief sie mich an. Sie sagte: »Kannst du mir Fotos von mir schicken?«

Ich will sie meinem Mann geben. Er ist im Gefängnis.« Ich hoffe, er schaut sie sich heute auch noch ab und zu an ...“ Auch Marius Müller-Westernhagen lichtete er ab. 2009 in New York.

„Ach, er ist gebürtiger Düsseldorfer?“, so Adams zum EXPRESS. „Wusste ich gar nicht. Umso schöner, dass mein Foto von ihm nun hier zu sehen ist!“

Unten rechts: Bryan Adams gestern im NRW-Forum. In seiner Ausstellung „Exposed“ zeigt er Fotos von Stars wie Amy Winehouse, Pink oben ohne (und links) und Monica Bellucci (oben links).

Fotos: dpa, NRW-Forum (3)



Was für Beine! Bryan Adams fotografierte Victoria Beckham supersexy auf einem Fahrrad.



Bryan Adams im Video www.express.de/tv

### Nebenjob: Fotograf

Weltstar Bryan Adams macht nicht nur Musik. Er ist auch ein talentierter Fotograf. Seine Porträts wie das der verstorbenen Amy Winehouse beeindrucken. Aber wirklich erschütternd sind seine Bilder verletzter Soldaten.

→ Kultur



Foto: dpa

### KULTUR

## Vom Krieg gezeichnet

Ausstellung: Bryan Adams zeigt Fotografien aus zwölf Jahren im NRW-Forum Düsseldorf

DÜSSELDORF. Rockstar Bryan Adams hat seit Jahren eine zweite Leidenschaft: Er fotografiert Stars. Jetzt hat der kanadische Musiker auch verstümmelte britische Soldaten vor die Kamera geholt. Seine erschütternde Ausstellung in Düsseldorf ist ein Bekenntnis zum Frieden.

Natürlich ist es für Bryan Adams kein großes Problem, Zugang zu anderen Stars zu finden. Seit rund zwölf Jahren leuchtet der kanadische Musiker mit den zahlreichen Nummer-1-Hits („Summer of '69“, „Run to You“) Promis wie Mickey Rourke, Amy Winehouse, Sting, Mick Jagger, Victoria Beckham oder Kate Moss ab.

Doch der 53-jährige Rockmusiker und Komponist kann weit mehr. In einer erschütternden Serie präsentiert er erstmals Fotos junger, verstümelter und vernarbter britischer Soldaten, die für ihr Leben gezeichnet aus dem Afghanistan-Einsatz in ihre Heimat zurückkehrten. Die Aufnahmen sind Teil der bisher größten Ausstellung des Künstlers, die unter dem Titel „Bryan Adams – Exposed“ heute im Düsseldorfer NRW-Forum eröffnet wird.

#### Zerstörte Leben

Größer könnte der Bruch nicht sein: Hier rund 150 Porträts von Menschen aus einer schillernden Kunstwelt, dort vom Krieg zerstörte Leben unbekannter Soldaten. Und doch lässt Adams den verehrten jungen Männern immer ihre Würde. „Keiner hatte das Gefühl, geschlagen zu



Eine Bildserie widmet Bryan Adams versehrten Kriegsveteranen. Sie sind jung, verstümmelt oder vernarbt – wie Karl Hinett (2011). Eine dicke Narbe läuft über seine Hüfte.

Foto Adams

sein“, sagt Adams über seine Gespräche mit den Kriegsheimkehrern. „Sie lassen es nicht zu, dass ihre Behinderung sie vom Leben trennt.“

So wie Adams Mick Jagger oder Sting ablichtet, so setzt er auch den Soldaten Craig Woods mit seinen zwei Beinprothesen und einer Handprothese in Szene. Im künstlichen Auge von Corporal Simon Brown spiegelt sich die britische Flagge, der Union Jack. Schön wie ein Model ist der Soldat Karl Hinett, der

seinen durchtrainierten Körper präsentiert. Der Bauch zeigt jedoch die Folgen einer Hauttransplantation. „Unscarred“ steht auf dem Tattoo unter dem Nabel, und das bedeutet „narbenlos“.

Adams will den Optimismus der Soldaten darstellen, für die das Leben trotzdem weitergeht. Er sei immer ein „Pazifist“ gewesen, sagt der Musiker. Die Einsätze in Afghanistan und im Irak hält er für falsch. „Aber wer bin ich schon?“, fragt der in seinem

Auftreten immer bescheidene weltbekannte Star.

In der Welt der Berühmtheiten ist Adams dagegen ein Fotograf, der die Abgründe des schönen Scheins einfängt. Das wird bei Mickey Rourke deutlich, dessen einsames und verlebtes Gesicht die Kehrseite des Ruhms zu spiegeln scheint. dpa

NRW Forum Düsseldorf: „Bryan Adams – Exposed“, 2.2-22.5., Ehrenhof 2, Di-So 11-20 Uhr, Fr 11-24 Uhr. [www.nrw-forum.de](http://www.nrw-forum.de)



Bryan Adams gestern in Düsseldorf. Foto Rosenkranz